Ratgeber gibt detaillierte Auskunft über barrierefreie Unterkünfte bundesweit und im Ausland

Mit Handicap in die schönsten Ferienregionen

Wenn Rollstuhlfahrer ihren Urlaub planen, sind sie vor allem auf barrierefreie Unterkünfte angewiesen. Welches Hotel verfügt über einen stufenlosen Zugang, wie breit sind die Türen des Aufzugs und des Zimmers, ist der Duschbereich problemlos mit dem Rollstuhl befahrbar, gibt es Haltegriffe neben dem WC? Wenn diese Informationen fehlen oder ungenau sind, erleben Urlauber, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, ein Fiasko.

Foto: Jenny Sturm / fotolia

Behindertengerechte Ferienangebote weist der Ratgeber in den schönsten Ferienregionen Deutschlands aus.

Alle wichtigen Infos für Rollstuhlfahrer für einen barrierefreien Urlaub bietet der aktuelle Ratgeber „Handicapped-Reisen“. Der Ratgeber enthält genau diese Informationen und beschreibt auf 392 Seiten die besten Urlaubsdomizile, die die Bezeichnung „rollstuhlgerecht“ tatsächlich verdienen.

Wichtige Infos für Rollstuhlfahrer bietet der Ratgeber „Handicapped-Reisen“.

Von annähernd 360 rollstuhlgerechten Betrieben (ca. 340 in Deutschland, ca. 24 im Ausland) werden präzise alle Maße und Details genannt, die für behinderte Menschen wichtig sind.

Behindertengerechte Ferienangebote in den schönsten Regionen

Der Ratgeber beschreibt außerdem, welche Anbieter über höhenverstellbare Betten, Notrufsysteme, spezielle Behindertenhilfsmittel oder über einen hauseigenen Pflegedienst verfügen. Passende Urlaubsangebote gibt es für fitte Rollstuhlfahrer ebenso wie für schwerstbehinderte Menschen mit Pflegebedarf.

„Handicapped-Reisen“ enthält auch Informationen über die Umgebung der rollstuhlgerechten Unterkünfte, zum Beispiel über barrierefreie Ausflugsmöglichkeiten, Restaurants, Schwimmbäder und mit dem Rollstuhl zugängliche Strände.

Behindertengerechte Ferienangebote weist der Ratgeber in den schönsten Ferienregionen Deutschlands aus. Ob Nord- und Ostseeküste sowie Inseln wie Borkum und Rügen, ob Allgäu, Eifel, Fränkisches Seenland, Hunsrück, Lüneburger Heide, Sächsisches Elbland, Schwarzwald, Spreewald, Thüringer Wald oder Weserbergland, überall gibt es rollstuhlgerechte Unterkünfte in allen Preiskategorien.

Vom einfachen Bauernhof bis zum Fünf-Sterne-Hotel

Vom einfachen, preiswerten Ferienbauernhof bis hin zum Fünf-Sterne-Hotel reicht das Angebot. In diesem Ferienführer findet man auch zahlreiche Gastgeber, die sich auf Gruppen mit behinderten Feriengästen spezialisiert haben.

Ein zusätzliches Kapitel beschreibt Reiseveranstalter, die sich auf die Organisation und Vermittlung von Reisen mit behinderten Menschen spezialisiert haben. Der Reiseführer ist im Buchhandel erhältlich:

Handicapped-Reisen, ISBN: 978-3-9813233-6-8, 26. Auflage, Ausgabe 2015, 392 Seiten, ca. 840 Fotos, Preis 16,80 Euro.

Er kann auch schriftlich oder telefonisch bestellt werden beim: Escales-Verlag, Talstr. 58, 77887 Sasbachwalden, Tel.: 07841/6841133, Fax: 07841/6841145.

Bundesweit gibt es 104 Telefonseelsorgestellen – Anonyme Beratung zu jeder Tages- und Nachtzeit

Hilfe in ausweglosen Situationen

In Deutschland nehmen sich jedes Jahr rund 11 200 Menschen das Leben. Ältere Menschen entscheiden sich immer öfter für den Freitod. Bei Jugendlichen ist Selbstmord nach wie vor die zweithäufigste Todesursache. Oft hilft Menschen, die ihre Situation als ausweglos empfinden, im Akutfall bereits ein persönliches Gespräch. Bundesweit gibt es 104 Telefonseelsorgestellen, die zu jeder Tages- und Nachtzeit anonym Beratung anbieten.

Foto: LoloStock / fotolia

In ausweglosen Situationen hilft oft ein persönliches Gespräch.

Die Zahl der Suizide in Deutschland (früheres Bundesgebiet und neue Bundesländer einschließlich Ost-Berlin) fiel zwischen 1980 und 2007 und steigt seitdem wieder an. Bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind Selbstmorde weiterhin die zweithäufigste Todesursache nach Unfällen. So sterben nach Angaben des Vereins „Hilfen für suizidgefährdete Kinder und Jugendliche“ bundesweit fast so viele junge Menschen durch Suizid wie durch Unfälle im Straßenverkehr. Die Dunkelziffer in diesem Bereich ist hoch: Mancher Autounfall oder Drogentod bei jungen Menschen könnte ein verdeckter Selbstmord sein, vermuten Experten. Bei alten Menschen kann hingegen ein Nichtbefolgen ärztlicher Anweisungen zur beabsichtigten Selbsttötung führen.

Hilfe durch verbesserte Behandlung seelischer Erkrankungen

Foto: Peter Atkins / fotolia

Durch Suizid sterben fast so viele Jugendliche wie durch Unfälle.

Hilfe ist vor allem durch die verbesserte Behandlung psychischer Erkrankungen möglich. Oft hilft in ausweglosen Lebenslagen aber auch schon ein persönliches Gespräch. Weil es manchmal besonders schwer ist, gerade über Selbstmordgedanken mit Menschen zu sprechen, die nahe stehen, kann es dabei als erleichternd empfunden werden, wenn der Gesprächspartner, die Gesprächspartnerin eine unbeteiligte Person ist. Immer mehr Menschen haben zudem kaum jemanden, mit denen sie sprechen können.

Mitarbeiter der Telefonseelsorge hören zu und nehmen Anteil

Die 104 Telefonseelsorgestellen in Deutschland können zu jeder Tages- und Nachtzeit anonym in Anspruch genommen werden. Die kostenlose bundeseinheitliche Telefonnummer ist die: 0800/111 01 11 oder die: 0800/111 02 22. Die Mitarbeiter der Telefonseelsorge hören zu, nehmen Anteil und verweisen bei Bedarf an andere Einrichtungen.

Unter der Rufnummer 0800/111 03 33 finden sich bundesweit Beratungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche, überwiegend vom Deutschen Kinderschutzbund.

Informationen über Selbsthilfegruppen erhält man über die Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS) unter der Rufnummer: 030/8914019. In jeder Gemeinde gibt es auch Sozialpsychiatrische Dienste, die Menschen in psychischen Krisen Beratung bieten und weitere Hilfen vermitteln. In jedem Fall erfährt man die Adresse und Telefonnummer des nächsten Dienstes über die Gemeindeämter.